



Uelzener Netzwerk
DEMENZ

Leben mit Demenz

Angebote
zur Hilfe und
Entlastung

Ein Wegweiser
für Betroffene
und Angehörige
in Stadt und
Landkreis Uelzen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft wird immer größer. Viele Seniorinnen und Senioren sind nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben geistig und körperlich fit. Sie sind eine wichtige Stütze für unsere Gesellschaft. Sie bringen sich auf vielfältige Art und Weise ein, übernehmen Ehrenämter und engagieren sich. Mit steigender Lebenserwartung und medizinischen Errungenschaften werden wir immer älter. Doch dann häufen sich Krankheiten und es ist mit einer Pflegebedürftigkeit zu rechnen. Auch die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt zu.

Demenzielle Erkrankungen haben viele Facetten, treten oft schleichend in das Leben der Betroffenen und sind auch heute noch begleitet von Scham und Hilflosigkeit. Viele Menschen mit demenziellen Erkrankungen werden zu Hause von ihren Ehepartnern oder Kindern betreut und gepflegt – und das über viele Jahre. Für die Angehörigen ist das eine große und verantwortungsvolle Aufgabe, bei der sie Unterstützung brauchen.

*Informationen für Angehörige und Betroffene helfen, das Krankheitsbild zu verstehen und den richtigen Umgang mit demenzerkrankten Menschen zu lernen. Das **Uelzener Netzwerk Demenz** stellt mit dem „Wegweiser Leben mit Demenz“ die vielfältigen Möglichkeiten der unterstützenden Angebote und Hilfen in Stadt und Landkreis Uelzen dar, von den Beratungsstellen für Betroffene und Angehörige bis zu Betreuungsgruppen und Gesprächskreisen. Er enthält wichtige Informationen, Anlauf- und Kontaktadressen. Die Mitglieder des Netzwerkes möchten dazu beitragen, dass die Angebote möglichst frühzeitig in Anspruch genommen werden.*

Wir bedanken uns bei allen, die bei der Erstellung des Wegweisers mitgearbeitet haben und bei denjenigen, die sich in der Versorgung und Betreuung von demenzerkrankten Menschen engagieren. Es ist uns ein Anliegen, Sie mit Ihren Fragen nicht alleine zu lassen!



Jürgen Markwardt
Bürgermeister Hansestadt Uelzen



Dr. Heiko Blume
Landrat Landkreis Uelzen



Uelzener Netzwerk
DEMENZ

Das Uelzener Netzwerk Demenz stellt sich vor

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen benötigen Unterstützung und Begleitung. Das Uelzener Netzwerk Demenz zeigt mit gemeinsamen Aktionen Wege zur Hilfe und Entlastung auf.

In dem Netzwerk arbeiten die verschiedensten Einrichtungen und Anbieter aus Stadt und Landkreis Uelzen zusammen. Es ist offen für alle Institutionen, Verbände und Einzelpersonen, die in diesem Tätigkeitsbereich aktiv sind.

Koordinatorin des Uelzener Netzwerk Demenz:

Petra Heinzel

Seniorenservicebüro Uelzen

Tel. 0581 800-6281

petra.heinzel@stadt.uelzen.de

1. Erste Anzeichen von Demenz	7
2. Diagnostik/Gedächtnissprechstunde	8
3. Therapiemöglichkeiten	10
Gedächtnistraining	10
Ergotherapie	10
Logopädie	11
Physiotherapie	11
Rehabilitation	11
4. Den Alltag gemeinsam gestalten	12
Kommunikation	12
Umgang mit herausforderndem Verhalten	13
Verbliebene Fähigkeiten aktivieren	14
5. Das Wohnumfeld gestalten	15
6. Unterstützung und Entlastung	16
Information und Beratung	16
Interview: Und plötzlich ist alles anders	19
Hilfsangebote für betroffene Angehörige	20
Kurzfilm: „Unser Weg mit Demenz“	21
Häusliche Versorgung	22
Ambulante Pflegedienste	22
Einzelbetreuung	23
Betreuungsgruppen	23
Interview: Tagespflege – Entlastung für Angehörige..	24
Tagespflege	25
Interview: Die Menschen nehmen, wie sie sind	26
Kurzzeitpflege	27
Gemeinsamer Urlaub	27
7. Pflegeheime	28
8. Finanzielle Hilfen	32
Pflegeversicherung	32
Hilfe zur Pflege	34
9. Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	35
10. Begleitung in der letzten Lebensphase	36
11. Hilfe in akuten Notfallsituationen	38

1

Erste Anzeichen von Demenz

1. Erste Anzeichen von Demenz

Eine Demenz kann sehr unterschiedliche Ursachen haben. Daher können die ersten Zeichen der Erkrankung sehr individuell sein. Auch bei der häufigsten Demenz-Ursache, der Alzheimer-Erkrankung, können die Auffälligkeiten zu Beginn von Mensch zu Mensch variieren: Einige merken, dass alles anstrengender wird oder dass sie sich mehr konzentrieren müssen, um einfache Dinge in der richtigen Reihenfolge zu erledigen. Es kann auch schwieriger werden, sich in größeren Gruppen zurechtzufinden. Häufig kommt es dann in der Folge zu einem sozialen Rückzug. Bei einzelnen Betroffenen tritt früh ein Verlust der Sprachfähigkeit auf: Die Worte fallen einem nicht mehr so leicht ein oder Silbendreher nehmen zu. Manchen fällt es auch zunehmend schwer, gewohnte Abläufe richtig auszuführen. Häufig sind es die Betroffenen selbst, die die Veränderungen wahrnehmen. Sie versuchen zunächst, diese vor ihrer Umwelt und vielleicht auch vor sich selbst zu verbergen. Da diese Auffälligkeiten auch Hinweise auf andere Krankheiten – oder noch völlig normal sein können – empfiehlt es sich auf jeden Fall, bei längerem Anhalten der genannten Symptome für eine medizinische Abklärung einen Arzt aufzusuchen. Nicht immer steckt eine Demenz dahinter und nicht immer ist es eine Alzheimer-Erkrankung. Häufig lassen sich diese Symptome sehr gut behandeln.

Die Hausärzte sind die ersten Ansprechpartner. In der Regel können nur die Fachärzte oder die Gedächtnisambulanz eine gezielte Diagnostik stellen. Deshalb sollte der Hausarzt eine entsprechende Überweisung ausstellen.

2

Diagnostik und Gedächtnis- sprechstunde

2. Diagnostik und Gedächtnissprechstunde

Die Demenzdiagnostik beginnt mit einem ausführlichen Gespräch mit dem Patienten. Im Gespräch lassen sich bereits wichtige Beobachtungen machen, die auf eine Diagnose hindeuten: Wie erlebt der Betroffene seine Symptome? Wie stellt er sie dar? Ist die Sprache flüssig oder muss er oft nach Wörtern suchen? Wie gut ist das biografische Gedächtnis für länger zurückliegende oder aktuelle Ereignisse? Wichtig ist, wann sich erste Auffälligkeiten gezeigt und wie diese sich verändert haben. Es kann notwendig sein, dass Angehörige diese Angaben ergänzen oder korrigieren.

Tests

Werden bestimmte Einschränkungen bereits während des Erstgesprächs deutlich, können durch verschiedene Tests die kognitive Beeinträchtigung sowie bestehende Fähigkeiten ermittelt werden. Einige Tests können auch von Hausärzten durchgeführt werden.

Bleibt trotzdem unklar, ob es sich um eine mögliche Demenz handelt, sollte ein Psychiater, Nervenarzt oder Neurologe hinzugezogen werden. Zusätzlich sollte abgeklärt werden, ob der Betroffene an einer Depression leidet, da oftmals die gleichen Symptome wie bei Demenz auftreten. Depressionen treten häufig gemeinsam mit einer Demenz auf.

Bestätigt sich der Verdacht auf eine Demenz, sollten zusätzliche Routine-Untersuchungen durchgeführt werden. Ausführliche Blutuntersuchungen geben hier Aufschluss. Wenn sich hieraus Auffälligkeiten ergeben

haben, sollten diese weiter abgeklärt werden. Auch eine Untersuchung von Herz und Kreislauf mit Blutdruck- und Herzstrommessung ist sinnvoll. Mit Hilfe einer Computertomographie sollte ein Tumor, ein Infarkt oder eine Durchblutungsstörung als Ursache ausgeschlossen werden.

Diagnostik in der Gedächtnissprechstunde der Institutsambulanz

Anhand komplexer neurologischer Tests lassen sich die Symptome genau einordnen. Die Diagnose wird von einem Arzt und einem Psychologen gestellt und besteht aus einer psychiatrischen und neurologischen Untersuchung sowie einem psychologischen Test. Hierfür ist eine Überweisung des behandelnden Arztes erforderlich.



Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik Uelzen

Alewinstraße 23, 29525 Uelzen
Individuelle Terminvereinbarung unter
Tel. 0581 3895-207
E-Mail: piaue@pk-uelzen.de



Ärzte für Nervenheilkunde und Psychiatrie

MVZ Drei Linden
Dr. med. T. Müller-Thomsen & Dr. med. J. Plagge
Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie
Dieterichsstraße 1, 29525 Uelzen
Tel. 0581 948874-210

Dr. med. F. von Bismarck
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
An der Hofkoppel 2, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821/ 9629751

HELIOS Klinikum Uelzen
Abteilung Neurologie
Hagenskamp 34, 29525 Uelzen
Tel. 0581 831501

3 Therapie- möglichkeiten

3. Therapiemöglichkeiten

Verschiedene therapeutische Angebote können die Fähigkeit zur Alltagsbewältigung unterstützen und die Lebenssituation für den Patienten, aber auch für die pflegenden Angehörigen verbessern.

Gedächtnistraining

Gezielte Übungen können besonders zu Beginn der Erkrankung die geistige Leistungsfähigkeit verbessern. Über Gedichte und Musik, über Ratespiele wie zum Beispiel bei den Montagsmalern oder Biografiearbeit steigert das Training spielerisch und ohne Stress die Leistung des Gehirns und beteiligt Körper, Geist und Seele. Das macht Spaß und wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl aus. Die Übungen fördern spezifische Gehirnleistungen wie beispielsweise die Merkfähigkeit; das logische Denken und die Konzentration werden stimuliert.

Ergotherapie

Die Ergotherapie bietet besonders im Alltag Möglichkeiten, die Situation für Betroffene und Angehörige zu verbessern. Routinen zu entwickeln, hilft Brücken zu bauen. Mit Ess- und Anziehtraining, Schreibübungen und ähnlichen alltäglichen Tätigkeiten werden die verbliebenen Fähigkeiten systematisch mobilisiert und verbessert.

Logopädie

Auch die Sprache wird bei der Demenzerkrankung häufig in Mitleidenschaft gezogen. Die Aussprache wird verwaschen, es fehlen im wahrsten Sinne die Worte und zudem können Schluckstörungen auftreten. Mit ausgewählten Übungsprogrammen unterstützen Logopäden die Betroffenen, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu trainieren.

Physiotherapie

Im Vordergrund der Behandlung stehen körperliche Probleme des Erkrankten. Demenz-Erkrankte sind oft desorientiert und verunsichert und haben deshalb unter anderem ein erhöhtes Sturzrisiko. Durch Übungen und Bewegungstherapie werden Muskulatur und Körperhaltung trainiert und so die körperliche Bewegungsfähigkeit gefördert.

Rehabilitation

Sinn einer Rehabilitation ist es, den Patienten bei der Wiedererlangung oder dem Erhalt körperlicher, beruflicher und sozialer Fähigkeiten zu unterstützen. Das trifft zum Beispiel nach Schlaganfällen zur Vorbeugung einer durchblutungsbedingten (vaskuläre) Demenz zu. Die Rehabilitation hat auch zum Ziel, Beeinträchtigungen und Einschränkungen abzuwenden, die sich als bleibende Folge von chronischen Erkrankungen oder Unfällen einstellen.



4

Den Alltag gemeinsam gestalten

Tipps zum Umgang mit
Demenzkranken

4. Den Alltag gemeinsam gestalten

Kommunikation

Menschen mit Demenz verändern ihre Art zu kommunizieren. Auch wird die Sprache Betroffener zunehmend abgelöst durch körperliche Ausdrucksformen. Das sollten sich Angehörige verdeutlichen, um positiver und gelassener mit bestimmten Situationen umzugehen. Sinnlos ist es beispielsweise, einen demenzkranken Menschen darauf hinzuweisen, dass eine Frage vor fünf Minuten schon einmal beantwortet wurde. Vielmehr kann dies Aggressionen und Konflikte auslösen. Um eine Eskalation zu vermeiden, sollten Angehörige geduldig auf diese Wiederholungen reagieren. Wichtig ist auch zu verstehen, dass Demenzkranke Vergangenheit und Gegenwart durcheinanderbringen. Gutes Zureden und Argumente holen sie nicht aus ihrer Realität zurück. Vielmehr sollten sich die Gesunden auf diese Realität einlassen. Dazu gehört, die Äußerungen, Gefühle und das Verhalten der Kranken ernst zu nehmen.



TIPPS ZUR VERSTÄNDIGUNG

Einfach formulieren. Komplizierte Sätze sind für Menschen mit Demenz oft schwer verständlich. Deshalb möglichst einfache Wörter verwenden und schwierigen Satzbau vermeiden.

Hilfestellung geben. Wer über einen Gegenstand in der Nähe redet, zeigt am besten darauf. Beim Ansprechen nach Möglichkeit den Blickkontakt suchen. So weiß der Betroffene, dass er gemeint ist.

Zeit lassen. Menschen mit Demenz ringen oft um das richtige Wort. Nicht einfach reinreden, sondern ihnen Zeit geben, um den passenden Ausdruck zu finden. Informationen wiederholen: Steht etwa Besuch an, in regelmäßigen Abständen immer wieder darauf hinweisen.

Umgang mit herausforderndem Verhalten

Die Demenz-Erkrankung ist eine Herausforderung für alle Betroffenen, den Erkrankten wie auch die pflegenden Angehörigen, Familie und Freunde.

Der Erkrankte reagiert in den verschiedenen Stadien der Erkrankung mit Angst und Trauer, aber auch mit Aggressionen, Reizbarkeit, Depressionen und Wahnvorstellungen. Dazu kommt oftmals eine Apathie, ein abweichendes motorisches Verhalten oder eine Euphorie. Die Symptome treten unvorhergesehen und in unterschiedlicher Ausprägung auf. Dieses „herausfordernde Verhalten“ der Betroffenen belastet Angehörige besonders stark.

Neben der Behandlung mit Medikamenten stehen alternative Therapieformen zur Milderung von herausforderndem Verhalten im Mittelpunkt: Erinnerungsarbeit, Musik- oder Bewegungstherapie, Gedächtnistraining, Ess- oder Hauswirtschaftstraining, Gartenarbeit oder eine berufsbezogene, kreative Arbeit. Wichtig ist vor allem, den Erkrankten eine Wertschätzung entgegen zu bringen und ihre Ressourcen zu stärken. In solchen Situationen ist es nicht einfach, die Ruhe zu bewahren und einen Zugang zu finden. Hilfreich ist es, mögliche Auslöser zu finden. Aufschluss geben die Krankengeschichte und die Biografie des Betroffenen. Wichtig ist dabei, dass Angehörige sich Beratung und Unterstützung von außen holen. Gemeinsam können mögliche Auslöser gefunden und analysiert und ein konstruktiver Umgang mit herausfordernden Situationen geübt werden. Zum Beispiel ist Musik häufig ein guter Katalysator. Ablenkung und Beschäftigung kann solche Situationen ebenfalls entspannen.



Verbliebene Fähigkeiten aktivieren

Jeder Tag ist anders: So sollten Angehörige jeden Tag die individuellen Fähigkeiten aktiv abrufen und nutzen. Dabei helfen Betreuungs- und Beschäftigungsangebote und therapeutische Ansätze wie Ergotherapie. Struktur spielt eine wesentliche Rolle: Jeweils zur gleichen Zeit, am selben Ort, am gleichen Tag und von derselben Person. Treten unvorhergesehene Termine oder Ereignisse ein, ist eine liebevolle, zugewandte Begleitung besonders wichtig.

Die Umgebung sollte den Fähigkeiten und Einschränkungen angepasst werden. Da das Kurzzeitgedächtnis oftmals von der Erkrankung betroffen ist, sollten vor allem aktuelle Ereignisse und tägliche Aufgaben unterstützt werden. Demenzkranke Menschen leiden besonders darunter, dass ihre Mitmenschen ihnen nichts mehr zutrauen. Deshalb ist es gut, an gewohnten gemeinsamen Aktivitäten festzuhalten.

Kleine Aufgaben helfen dem Betroffenen aktiv zu bleiben. Die Routine gibt Sicherheit, stärkt und erhält Fähigkeiten.

Es gibt gute und schlechte Tage, sodass die Gedächtnisleistung bei einigen Demenz-Erkrankungen stark schwankt. Daraus entsteht Frust auf beiden Seiten. Sätze wie „Das müsstest du doch wissen“, „Warum kannst du das nicht“, „Du machst das extra“ sollten vermieden werden. Von den Pflegenden und Betreuenden ist viel Empathie und Kreativität, aber auch viel Humor gefordert, um gemeinsam mit dem Betroffenen durch ein Lächeln Situationen zu entschärfen.

In jeder Phase der Demenz geht es darum, dem Erkrankten Belastendes abzunehmen und ihm ein Stück Lebensqualität, etwas mehr Selbstbewusstsein, Freude, Entspannung und eine schöne Zeit zu schenken.

*Nehmen Sie eine
Beratung über
Möglichkeiten der
Wohnungsanpassung
in Anspruch.*

5

Das Wohnumfeld gestalten

5. Das Wohnumfeld gestalten

Gerade Menschen mit Demenz benötigen spezielle Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld, um sich sicher zu fühlen. Sie sind besonders gefährdet sich zu verirren oder zu verletzen, beispielsweise bei einem Sturz. Einige praktische, räumliche und technische Anpassungen, die auf den individuellen Bedarf abgestimmt sind, können den Alltag erleichtern und zu mehr Orientierung und Sicherheit beitragen.

Das Seniorenservicebüro vermittelt auf Wunsch ehrenamtliche Wohnberater/-innen, die zur Beratung und Unterstützung in die Wohnung oder das Eigenheim kommen. Die qualifizierten Wohnberater/-innen beraten zu folgenden Themen:

- Umbaumaßnahmen, z.B. Bad-Umbau
- Veränderungen der Ausstattung, z.B. bequemere Möbel
- Einsatz von Hilfsmitteln, z.B. Badewannenlifter
- Finanzierung der Veränderungsmaßnahmen
- Wohnalternativen vor Ort
- Begleitung bei der Durchführung von Umbaumaßnahmen
- Unterstützung bei der Antragstellung bei Kostenträgern

Die Beratung ist kostenlos. Anfallende Kosten wie Fahrtkosten oder Parkgebühren während des Einsatzes sind zu tragen.



Ansprechpartner:

Frank Matten, Seniorenservicebüro Uelzen

Tel. 0581 800-6287

*Wir zeigen Ihnen
die Wege zur Hilfe
und Begleitung
bei Demenz.*

6

Unterstützung und Entlastung für Betroffene und Angehörige

6. Unterstützung und Entlastung für Betroffene und Angehörige

Information und Beratung

Mit dem Seniorenservicebüro der Hansestadt Uelzen und dem Pflegestützpunkt des Landkreises Uelzen steht ein umfassendes Beratungsangebot rund um die Themen Älterwerden und Pflege zur Verfügung.

Selbstverständlich informieren und beraten auch die zuständigen Kranken- und Pflegekassen über die Gewährung von Leistungen und Hilfen. Pflegebedürftige und ihre pflegenden Angehörigen haben einen Rechtsanspruch auf wohnortnahe, neutrale und kostenlose Pflegeberatung. Alle Anbieter von Pflege- und Betreuungsleistungen beraten zu ihren Angeboten.

→ Telefonsprechstunde

des Uelzener Netzwerk Demenz:

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, in der Zeit von 14–16 Uhr, beantworten Experten des Uelzener Netzwerk Demenz Fragen rund um das Thema Demenz.

Telefon 0581 800-6295

→ Auch hier erhalten Sie Informationen:

Alzheimer-Telefon 030 259379514

www.deutsche-alzheimer.de

www.wegweiser-demenz.de

Zentrale Anlaufstelle:**Seniorenservicebüro der Hansestadt Uelzen**

Das Seniorenservicebüro steht allen Seniorinnen und Senioren in Stadt und Landkreis Uelzen, ihren Angehörigen und weiteren Interessierten für Beratungen hinsichtlich jeglicher Fragen zur Lebens- und Alltagsbewältigung im Alter zur Verfügung.

Die Angebote des Seniorenservicebüros im Überblick:

- Beratung und Unterstützung älterer Menschen für ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten häuslichen Umfeld
- Informationen über Dienstleistungen und Hilfsangebote sowie Kultur-, Bildungs- und Betreuungsangebote
- Beratung und Hilfen zum Wohnen im Alter
- Vermittlung ehrenamtlicher Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleiter
- Vermittlung von ehrenamtlichen Formularlotsen (Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen)

→ **Ansprechpartner/in:**

Beratung: Frank Matten, Leitung: Petra Heinzl
Rathaus Uelzen, Herzogenplatz 2, Erdgeschoss
Tel. 0581 800-6287 oder -6283
E-Mail: seniorenservicebuero@stadt.uelzen.de

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo–Fr 8–12 Uhr; Mo, Di, Do 14–16 Uhr

Beratungstermine: Mo–Fr 8–12 Uhr, Mo+Mi 14–16 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Pflegestützpunkt des Landkreises Uelzen

Der Pflegestützpunkt des Landkreises Uelzen bietet kostenlose und neutrale Beratung rund um die Pflege und die Pflegeversicherung an. Er hilft Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen dabei sich zu orientieren, die richtige Form der Unterstützung zu finden und die notwendigen Anträge zu stellen. Die Beratung erfolgt am Telefon, im Pflegestützpunkt oder zu Hause.

Das Beratungsangebot rund um die Pflege:

- Beratung über pflegerische, medizinische und soziale Leistungen
- Ermittlung des persönlichen Hilfebedarfs
- Auskunft, Hilfe und Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Leistungen

→ **Ansprechpartnerinnen:**

Marie Maiwirth, Katja Schwank-Brammer
und Regina Struck
Kreishaus Uelzen, Albrecht-Thaer-Str. 101
Tel. 0581 82-3115 oder -3116 oder -3117
E-Mail: pflegestuuetzpunkt@landkreis-uelzen.de

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo–Fr 8–12 Uhr; Mo, Di und Do 14–16 Uhr



Und plötzlich ist alles anders

Mit den Enkeln im Garten spielen, reisen und Unternehmungen mit dem Freundeskreis: Anna und Wilfried Hausmann* haben sich ein aktives Leben im Alter vorgestellt. Eine Diagnose änderte jedoch ihre Lebenspläne und brachte einschneidende Veränderungen in den Alltag – Wilfried Hausmann leidet an Parkinson, verbunden mit einer sogenannten Lewy-Körper-Demenz.

„Wir wollten es nicht wahrhaben und haben uns mit der Diagnose schwergetan“

Erste Symptome der Krankheit zeigten sich im gemeinsamen Urlaub. „Wilfried hatte Orientierungsschwierigkeiten. Er lief nur noch hinter mir her, das kannte ich sonst gar nicht von ihm.“ Untersuchungen bei Fachärzten brachten 2009 die Diagnose. Da ist Wilfried Hausmann gerade 70 Jahre alt. „Ich verstand die Welt nicht mehr“, sagt Anna Hausmann. Wilfried, das Familienoberhaupt, das Organisationstalent, der als ehemaliger Schulleiter und Lehrer das Rechnen so liebte, verlor sein Gedächtnis. Das Addieren fiel ihm schwer. „Rechnen war doch sein Leben“, sagt seine Frau. Auch das obligatorische Zeitungslesen wurde immer mühsamer, Alltagsfähigkeiten gingen verloren. „Mein Mann kann

sich selbst nicht mehr mitteilen. Ihm war sein großes soziales Umfeld immer sehr wichtig, aber das geht heute nicht mehr so.“ Einzig die spanische Sprache – die Hausmanns haben einige Jahre in Lateinamerika gelebt – vermag es, eine Reaktion bei Wilfried Hausmann hervorzulocken. „Die Kinder sprechen ab und zu spanisch mit ihrem Vater“, berichtet Anna Hausmann. Wilfried Hausmann ist einer von derzeit 1,3 Millionen Deutschen, die an einer Form von Demenz leiden. „Wenn man die Diagnose erhält, ist man sprachlos und hilflos“, sagt Anna Hausmann. „Man versucht, erstmal Informationen und Hilfe zu bekommen.“ Das Wichtigste sei, offen mit der Krankheit umzugehen und dazu zu stehen, dass jemand in der Familie an Demenz leide. „Demenz ist nicht peinlich. Es kann jeden treffen“, betont die 73-Jährige.

Eine erste Anlaufstelle für die Familie war das Seniorservicebüro für Stadt und Landkreis Uelzen. „Die Beraterin hat uns die Wege zur Hilfe und Begleitung bei Demenz aufgezeigt. Ich kann jeden Betroffenen und seine Familie nur ermuntern, die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote des Landkreises wahrzunehmen. Sie helfen, die ersten Hürden mit der Krankheit zu meistern.“

*Die Namen sind von der Redaktion geändert.

Hilfsangebote für betroffene Angehörige

Café Auszeit“ –

Angebot für Betreuende von Menschen mit Demenz

An- und Zugehörige von dementiell Erkrankten sind herzlich eingeladen zum Austausch und zur gegenseitigen Ermutigung.

Der Name „Café Auszeit“ drückt aus, dass dies ein Ort und eine Gelegenheit sein soll, die den An- und Zugehörigen ein Durchatmen verschaffen kann. In der freundlichen Atmosphäre bei kostenfreiem Kaffee und Kuchen im „Kaffeestübchen“ im Erdgeschoss gibt es Gelegenheit, die eigenen Sorgen auszudrücken und dabei die Erfahrung zu machen: „Ich bin mit meinen Herausforderungen nicht allein“.

Jeden 2. Montag im Quartal um 15 Uhr im Advent-Seniorenheim Uelzen, Waldstr. 2. Eine vorherige Anmeldung für dieses Treffen ist nicht erforderlich – weitere Informationen unter Tel. 0581 9043-84.

Projekt „Demenz in Uelzen“ –

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Der Paritätische Uelzen möchte pflegenden Angehörigen eine Plattform für Austausch und Unterstützung zu bieten. Wichtig ist, dass die Demenzerkrankten in der Zeit der Treffen versorgt und betreut sind.

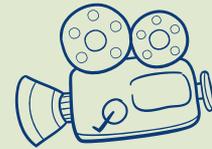
Die Pflege von Angehörigen mit Demenz stellt eine enorme Herausforderung dar. Oft fühlen sich Betroffene isoliert und überfordert. Das Treffen bietet eine wertvolle Gelegenheit, sich mit anderen Angehörigen auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und Informationen über die Möglichkeiten der Pflege von Menschen mit Demenz zu erhalten. Der Austausch untereinander kann nicht nur entlastend wirken, sondern auch neue Perspektiven und Lösungsansätze bieten.

Die Treffen finden immer am dritten Montag jeden Monats beim Paritätischen Uelzen (Veerßer Straße 92) von 17.30 bis 19.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung unter 0581 97070 wird gebeten.



Schulung und Anleitung für pflegende Angehörige

Der Gesetzgeber unterstützt mit der Pflegeversicherung auch kostenlose Schulungen für Pflegepersonen. Diese Schulungen finden in Form von Pflegekursen sowie auch als individuelle Einzelschulung zu Hause statt. Ansprechpartner für konkrete Schulungen vor Ort sind in der Regel Pflegedienste, aber auch die Pflegekassen führen Schulungen durch oder können diese vermitteln.



Kurzfilm

„Unser Weg mit Demenz“

Für die jährlich stattfindende Infobörse „Leben mit Demenz“ hat das Uelzener Netzwerk Demenz eigens einen Film in Auftrag gegeben. Die Filmemacherin Sofia Hubabta hat dafür Angehörige von Demenzerkrankten aus Uelzen interviewt. Diese schildern eindrucksvoll ihre Erfahrungen mit den demenzbedingten Veränderungen im Verhalten der Betroffenen. Zugleich berichten sie von ihren positiven Erlebnissen mit den vielfältigen Unterstützungsangeboten in Uelzen. Der Film soll anderen Angehörigen Mut machen, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Den Link zum Film finden Sie auf dem Seniorenportal unter

www.senioren-in-uelzen.de/

Demenz



Unterstützung und Entlastung bei häuslicher Versorgung

Das Angebot der ambulanten Pflegedienste umfasst:

- Grundpflege
- Hauswirtschaftliche Leistungen
(Einkaufen, Reinigen der Wohnung)
- Betreuung nach Zeit
(individuelle Termine mit Einzelbetreuung)
- ➔ Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- ➔ Finanzierung: Krankenversicherung

Ambulante Pflegedienste

Pflegedienst Ammann

in Uelzen: Ernststraße 46, Tel. 0581 75687
in Himbergen: Dahlenburger Weg 1, Tel. 05828 979883
E-Mail: info@pflegedienst-ammann.de

Das Pflegeteam Birgit Ohrenschaal-Reinhardt

in Uelzen: Ringstraße 28, Tel. 0581 99150
in Wieren: Dorfstraße 3, Tel. 0581 99150
E-Mail: buero@pfllegeteam-uelzen.de

DRK-Pflegedienst

Ripdorfer Straße 15, 29525 Uelzen, Tel. 0581 903232
E-Mail: pflegedienst@drk-uelzen.de

Pflegedienst Effe

Lindenstraße 1, 29549 Bad Bevensen, Tel. 05821 977610-0
E-Mail: kerstin.effe@krankenpflege-bad-bevensen.de

Wesemanns Krankenpflege

Klein Bünstorfer Straße 3, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 992000, E-Mail: wesemann@t-online.de

HKP Uelzen Meike Riedel

Ebstorfer Straße 23, 29525 Uelzen, Tel. 0581 98014
E-Mail: info@hkp-riedel-uelzen.de

Der Paritätische Uelzen

Veerßer Straße 92, 29525 Uelzen, Tel. 0581 970711
E-Mail: gabriele.witt@paritaetischer.de

Krankenpflege Zarft

Georg-Marwede-Straße 19, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 3313, E-Mail: info@krankenpflege-zarft.de

Medikom Ambulanter Pflegedienst GmbH

Bahnhofstr. 46, 29556 Suderburg, Tel. 05826 950884
E-Mail: medikom@genion.de

Melanie's mobile Pflege

Lindenstraße 2, 29549 Bad Bevensen, Tel. 05821 9771755
E-Mail: info@melanies-mobile-pflege.de

Pflegedienst Andre Horns

Holthusener Straße 9, 29565 Wriedel, Tel. 05829 9885181
E-Mail: info@pflege-horns.de

Diakoniestation Heiligen-Geist-Stift

Waldstr. 9, 29525 Uelzen, Tel. 0581 971 20-400 oder 401
E-Mail: hsg-diakoniestation-uelzen@dachstiftung-diakonie.de



Einzelbetreuung/Alltagsbegleitung

Eine stundenweise Betreuung zu Hause oder bei Unternehmungen und Spaziergängen auch außerhalb der Wohnung durch geschulte Betreuungskräfte kann zu einer wertvollen Bereicherung für die Demenzerkrankten und zu einer Entlastung der Angehörigen werden.

➔ Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung

Anbieter: Ambulante Pflegedienste

Informationen zu weiteren Anbietern erhalten Sie bei den Beratungsstellen (S. 17).

Betreuungsgruppen

Die Betreuung eines Demenzerkrankten nimmt sehr viel Zeit und Raum in Anspruch. Daher ist es für Angehörige wichtig, sich Freiräume zu schaffen, um Zeit für sich zu haben.

Eine Betreuungsgruppe bietet außerhalb der Häuslichkeit eine stundenweise Betreuung für Menschen mit Demenz und schafft so eine verlässliche Entlastung für die Angehörigen.

Zusätzlich zur entlastenden Komponente schaffen die Betreuungsangebote für die Erkrankten die Möglichkeit, am „Leben“ teilzuhaben. Sie beugen der Isolierung und Vereinsamung vor, unterstützen die Aktivierung von Fähigkeiten. Die Betroffenen können sich in einem geschützten Rahmen angenommen fühlen und merken, dass sie so sein dürfen, wie sie sind – mit ihren Defiziten, aber auch ihrem Wunsch nach Anerkennung und Wertschätzung. Gemeinsam schöne Stunden verbringen – lachen und fröhlich sein.

➔ Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung

Informationen zu Anbietern erhalten Sie bei den Beratungsstellen (S. 17).

Manche Gruppen bieten auch den Angehörigen Möglichkeiten, mit anderen Pflegenden Kontakt aufzunehmen und sich auszutauschen.

Tagespflege – Entlastung für die Angehörigen

Die Betreuung eines Angehörigen mit Demenz ist ein 24-Stunden-Job. Das zehrt an den Nerven. Partner oder Kinder von Betroffenen benötigen auch einmal Zeit für sich und ihre Angelegenheiten.

Für die zwischenmenschliche Beziehung ist es für beide Seiten erholsam, Alltagspausen zum Beispiel mit Hilfe von Tagespflegeangeboten einzulegen.

Anna Hausmann* sieht ganz klar die Möglichkeit für ihren Mann, wieder Kontakte außerhalb des eigenen Zuhauses zu haben und zu pflegen. Zweimal in der Woche bringt Anna Hausmann ihn in die Tagespflege nach Uelzen. Dort verbringt Wilfried Hausmann den Tag, ist mitten im Leben – und abends wieder zuhause. „Es ist eine große Erleichterung und Entlastung für Familien, ihren Angehörigen in guten Händen zu wissen“, sagt eine Pflegefachkraft.

In der Tagespflege begegnen sich Demenz- und Nicht-Erkrankte und verbringen ihre Zeit gemeinsam. Es gibt einen liebevollen Umgang miteinander; alle finden leicht Kontakt. Zusammen frühstücken, gemeinsam mittagessen, spaziergehen, backen, basteln, singen und Gruppenspiele oder Gymnastik: An jedem Tag gibt es ein abwechslungsreiches Angebot an interessanten Aktivitäten. „Wir betrachten jeden Menschen individuell – denn jeder Tag ist anders“, betont die Pflegefachkraft. So gibt es eine Einzelbetreuung oder eine Betreuung in Kleingruppen. Die Biografie-Arbeit gehört selbstverständlich dazu. „Die Biografie eines Menschen verrät viel über sein Verhalten im Alter. Es braucht Verständnis, Respekt, Geduld und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Demenz-Erkrankten. Das leben wir hier, denn die Menschen mit ihren Bedürfnissen stehen im Mittelpunkt.“

*Die Namen sind von der Redaktion geändert.

Tagespflege

Einen Schritt weiter geht die Tagespflege. Sie übernimmt an einem oder mehreren Tagen in der Woche die Betreuung. Eine gute Möglichkeit, den Pflegebedürftigen zuhause zu betreuen und trotzdem eine planbare und regelmäßige Unterstützung zu bekommen, die dem Angehörigen Freiräume verschafft. Zeit, um sich vom Pflegealltag zu erholen, Kraft zu schöpfen, stressfrei eigene Termine wahrzunehmen oder einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Gleichzeitig bietet sie dem Erkrankten eine strukturierte Abwechslung, verschiedene therapeutische Angebote und Aktivitäten. Der Kontakt zu anderen, gemeinsames Essen, Singen und Basteln, Spiele und Ausflüge unterstützen dabei, die individuellen Ressourcen zu erhalten.

➔ Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung

Haus für Tagespflege

Pastorenstraße 3, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 478812

Heiligen-Geist-Stift – Tagespflege Am KÖ

Emsberg 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 971 20-300

Uelzener Tagesdomizil am Stadtwald

Ebstorfer Straße 23, 29525 Uelzen
Tel. 0581 3897080

Tagespflege des Paritätischen Uelzen

Veerßer Straße 92, 29525 Uelzen
Tel. 0581 97070

Tagespflege LebensBild des Paritätischen Uelzen

Schulstraße 2, 29394 Lüder
Tel. 05824 9858988
E-Mail: tagespflege-lebensbild@paritaetischer.de

DRK-Tagespflege Uelzen

Ripdorfer Straße 11, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9032360
E-Mail: tagespflege@drk-uelzen.de

DRK-Tagespflege „Alte Post“

Bahnhofstraße 18, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 9032380

Tweede Heimaad

Hauptstraße 3-5, 29574 Ebstorf
Tel. 05826 950884



Die Menschen nehmen, wie sie sind

Pflegende Angehörige verwenden einen großen Teil ihrer Zeit und Kraft darauf, sich um das erkrankte Familienmitglied zu kümmern. Dabei gehen sie oft durch ein Wechselbad von Gefühlen. Schmerz und Mitleid gehören ebenso dazu wie Hilflosigkeit, Ärger, Wut, Trauer und Verzweiflung. Umso wichtiger ist es, sich rechtzeitig professionelle Unterstützung und Hilfe zu holen. Das schafft Freiräume und Entlastung. Denn auch pflegende Angehörige haben ein Recht auf ihr eigenes Leben.

Qualifizierte Alltagsbegleiter knüpfen dort an, wo Angehörige oftmals an ihre Grenzen stoßen. Sie unterstützen im Alltag, unternehmen etwas mit dem Erkrankten, reden, lachen und geben ihm die Anerkennung und Wertschätzung, die mit der Krankheit oftmals verloren geht. Die Betroffenen erleben ihre Krankheit als tägliches Scheitern im Alltag. Sie verlieren nach und nach ihr Gedächtnis, ihre Fähigkeiten und das, was sie ausgemacht hat. Sie nehmen nur noch

wahr, was sie nicht mehr können. Die professionell ausgebildeten und zertifizierten Begleiter gehen mit viel Einfühlungsvermögen auf die Erkrankten ein.

„Jeder Mensch hat noch Fähigkeiten, auch wenn die Krankheit schon fortgeschritten ist. Diese versuchen wir zu reaktivieren.“

Der Demenz-Erkrankte soll sich angenommen fühlen. Die Begleiter finden oft einen Weg, Kontakt mit dem Menschen aufzunehmen, auch wenn es scheinbar nicht mehr geht. Dazu braucht es Zeit, Vertrauen und Wärme.

Um den richtigen Weg zu finden, ist eine Biografie-Arbeit sehr wichtig. Der Betroffene steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt und wird gefragt, was er sich wünscht: einen Spaziergang, ein schönes Kaffeetrinken oder Bilder ansehen.



Kurzzeitpflege

Die Kurzzeitpflege gibt den Pflegenden die Sicherheit, dass ihr Angehöriger auch während des eigenen Urlaubs gut versorgt und betreut wird. Wer zuhause pflegt, hat einen jährlichen Anspruch auf Urlaub vom Pflegealltag. Die Kurzzeitpflege findet in einer stationären Einrichtung statt. Alle Pflegeheime bieten die Möglichkeit, Pflegebedürftige auch vorübergehend für einige Wochen im Rahmen der Kurzzeitpflege aufzunehmen (wenn Plätze frei sind!). Ergänzt wird der Anspruch auf Kurzzeitpflege durch die zeitlich begrenzte Ersatzpflege bei Verhinderung durch Krankheit oder Berufstätigkeit. Zum Beispiel, wenn pflegende Angehörige selbst wegen Erkrankung (z.B. Krankenhausaufenthalt) ausfallen oder eine Fortbildung besuchen.

➔ Finanzierung: Leistungen der Pflegeversicherung

Gemeinsamer Urlaub

Raus aus dem Alltag: Auch in der Pflegesituation ist es wichtig, zusammen schöne Momente zu erleben. Ein gemeinsamer Urlaub für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen setzt voraus, dass am Urlaubsort fachgerechte Pflege und Betreuung gewährleistet sind. Mittlerweile gibt es viele Einrichtungen und Anbieter, die sich auf Urlaubsangebote für pflegende Angehörige und Demenzerkrankte spezialisiert haben.

Wie kann man sich so einen Urlaub vorstellen?

Der erkrankte Mensch wird durch geschultes Personal betreut und kann an Angeboten wie z.B. Gedächtnistraining und Entspannungsübungen teilnehmen. In dieser Zeit hat der Angehörige die Gewissheit, dass der erkrankte Mensch gut betreut wird. So kann er selbst z.B. die Umgebung erkunden, an einem Wellness-Programm teilnehmen oder Angebote zum Erlernen von Entspannungstechniken nutzen.

Wird so ein Urlaub finanziell unterstützt?

Für die Kosten der Unterkunft und Verpflegung müssen die Angehörigen selbst aufkommen. Die Pflege und Betreuung kann über die Leistungen der Pflegeversicherung finanziert werden.

➔ **Urlaubsangebote**

Unter www.deutsche-alzheimer.de ist eine Übersicht zu finden.

7

Pflegeheime

7. Pflegeheime

Das Fortschreiten der Demenzerkrankung kann dazu führen, dass die Betreuung und Versorgung der Betroffenen zuhause nicht mehr gewährleistet werden kann. Wenn Hilfsangebote ausgeschöpft und die Grenzen der Belastbarkeit überschritten sind, leiden Pflegende und Erkrankte. Eine Aufnahme in ein Pflegeheim ist dann für alle Beteiligten der richtige Weg. Die Pflegenden schützen so ihre eigene Gesundheit, werden entlastet und können dem Erkrankten wieder mit deutlich mehr Kraft, Geduld und Muße begegnen.

Sollten Sie sich für ein Pflegeheim entscheiden, fragen Sie nach:

- Liegt ein Pflege- und Betreuungskonzept vor, das die besonderen Bedürfnisse Demenzerkrankter berücksichtigt?
- Gibt es ausreichend Pflege- und Betreuungspersonal?
- Ist das Personal im Umgang mit Demenzerkrankten geschult?
- Existiert ein spezieller Wohnbereich für die demenzerkrankten Bewohner?
- Wie sind die Atmosphäre und der Umgangston im Heim? Werden die Bewohner respekt- und würdevoll behandelt?



- Werden geeignete Betreuungsangebote für die Bewohner sowie Maßnahmen zur Tagesstrukturierung vorgehalten?
- Ist ein Facharzt regelmäßig im Haus?
- Werden Angehörige einbezogen, wird ihr Wissen über Vorlieben, Interessen etc. der Bewohner genutzt? Finden regelmäßige Angehörigen-Treffen statt?
- Kann das Zimmer mit persönlichen Möbeln ausgestattet werden?
- Existiert ein Garten, der genutzt werden kann?

Bei der Auswahl eines geeigneten Pflegeheims werden die Besichtigung der Einrichtung und ein persönliches Gespräch empfohlen.

Angebote Pflegeheime

Bad Bevensen

WH Care Residia
Bad Bevensen GmbH
Albert-Schweitzer-Straße 3
29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 98220

Senioren- und Pflegeheim
Heinemann
Klosterweg 6, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 1497

Wohnvoll Village Bad Bevensen
Amselstieg 17-23, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 5040

Senioren- und Pflegeheim
Landhaus „Am Rießel“
Am Rießel 11, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 98230

Diana Pflegezentrum
Sebastian-Kneipp-Straße 2
29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 804118

Casa Reha Seniorenpflegeheim
„Am Haberkamp“
Haberkamp 11-13
29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 5420

Bad Bodenteich

Novent Haus Helenenhof
Joh.-Schroth-Straße 2
29389 Bad Bodenteich
Tel. 05824 9530

Seniorenresidenz Lüder
Alten- und Pflegeheim
Röhrser Straße 17, 29394 Lüder
Tel. 05824 985671

Bienenbüttel

Senioren- und Pflegeheim
Haus Ilmenaublick
Ilmenauweg 11, 29553 Bienenbüttel
Tel. 05823 1652

Seniorenwohn- und Pflegeheim
„Zum Lietzberg“ GmbH
Zum Lietzberg 13, 29553 Bienenbüttel
Tel. 05823 98120

Ebstorf

Residenz Rosengarten
Hauptstraße 38, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 3043

Haus Westerholz,
Pflegeheim für seelisch behinderte
Menschen des LKH Lüneburg
Westerholz 1, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 960960

Haus Hoheneck
Wohn- und Pflegeheim Ebstorf
Tatendorfer Straße 8-10, 29574 Ebstorf
Tel. 05822 2580

Bereich Rosche, Wrestedt, Suhlendorf

Alten- und Pflegeheim Weißenhof GmbH
Lönsstraße 11, 29571 Rosche
Tel. 05803 654

Seniorenwohnheim
„An der Stederau“ GmbH
Zum Breek 2, 29559 Wrestedt
Tel. 05802 9660

Alten- und Pflegeheim Weißenborn GbR
Bevensener Straße 2, 29562 Suhlendorf
Tel. 05820 566

Angebote Pflegeheime

Suderburg

Alten- und Pflegeheim Hösseringen
Westerfeld 19, 29556 Suderburg
Tel. 05826 331

Seniorenzentrum Twietenhof
In den Twieten 2, 29556 Suderburg
Tel. 05826 958811

Uelzen

Advent-Wohlfahrtswerk
Seniorenheim Uelzen gGmbH
Waldstraße 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9043-0

Heiligen-Geist-Stift Im Hülsen
Im Hülsen 132, 29525 Uelzen
Tel. 0581 97120-200

Wichern-Haus
Hambrocker Straße 52, 29525 Uelzen
Tel. 0581 971 20 502

Senioren- und Pflegeheim
„Das Haus der Geborgenheit“
Brauerstraße 14, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9718960

Alten- und Pflegeheim
Meilerhaus GmbH
Meilereiweg 131, 29525 Uelzen
Tel. 0581 976520

Zentrum für Betreuung und Pflege
Curanum St. Viti
Am Schützenplatz 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 90920

Senioren Residenz Uelzen
Achterstraße 13-19, 29525 Uelzen
Tel. 0581 97370

Haus Philia –
Lebens- & Gesundheitszentrum
Philiaweg 6, 29525 Uelzen
OT Oldenstadt
Tel. 0581 971630

Weste

Landhaus Weste
Alten- und Pflegeheim
Haus Nr. 28, 29599 Weste
Tel. 05828 9760

Senioren- und Pflegewohngemeinschaften

DRK-Intensivpflege-
Wohngemeinschaft
Ripdorfer Straße 13, 29525 Uelzen
Tel. 0581 903232

Senioren WG Medikom
An der Kirche 9, 29582 Hanstedt I
Tel. 05822 3747

Senioren WG Medikom
Achterstraße 8, 29559 Stadensen
Tel. 05826 950885

Senioren WG Wriedel-Schatensen
Schaaperstieg 5, 29565 Wriedel
Tel 05829 9885181

*Alle Anbieter von
Pflege- und Betreuungs-
leistungen beraten zu
ihren Angeboten.*

8

Finanzielle Hilfen

Nutzen Sie die Beratungsangebote, um sich über die Voraussetzungen und die Höhe der finanziellen Leistungen zu informieren! (Siehe Seiten 16, 17.)

8. Finanzielle Hilfen

Pflegeversicherung

Eine Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von nachfolgend aufgeführten Leistungen aus der Pflegeversicherung ist eine Einstufung und eine benannte Pflegeperson. Sobald ein Pflegebedürftiger eingestuft ist, wird die Krankenkasse gleichzeitig zur Pflegekasse.

Pflegegeld und Pflegesachleistung

Wird eine pflegebedürftige Person in der eigenen Häuslichkeit versorgt, kann die Pflege und Betreuung durch eine private Pflegeperson, einen ambulanten Pflegedienst oder aus einer Kombination beider erfolgen. Übernehmen Angehörige die Pflege selbst, erhalten sie ein entsprechendes Pflegegeld. Dieses ist nicht als Bezahlung gedacht, sondern vielmehr als Anerkennung oder Aufwandsentschädigung.

Wird der Erkrankte durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt, steht für diese Fachpflege ein Sachleistungsbudget zur Verfügung, das deutlich höher ist als der Pflegegeldbetrag.

Als Pflegesachleistung werden Leistungen der Grundpflege, der Betreuung und Hauswirtschaft bezeichnet.

Medizinische Leistungen

Medikamentengabe, Verbände oder Wundversorgung zählen übrigens nicht zu den Leistungen der Pflegeversicherung, sondern werden auf ärztliche Verordnung über die Krankenkasse abgerechnet.

Pflegehilfsmittel

Unter diesem Begriff werden Geräte und Sachmittel verstanden, die zur häuslichen Versorgung notwendig sind. Sie tragen dazu bei, dem Pflegebedürftigen eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen. Hierfür steht ein festes monatliches Budget der Pflegekasse zur Verfügung.

Verhinderungspflege

Wenn die private Pflegeperson vorübergehend die Pflege nicht übernehmen kann (Urlaub, Krankheit, Berufstätigkeit), übernimmt die Pflegekasse die Kosten für eine „Ersatzpflege“ in Form eines einheitlichen Jahresmaximalbetrages. Diese Leistung kann sowohl für stationäre als auch für häusliche oder teilstationäre (Tagespflege-)Maßnahmen in Anspruch genommen werden.

Dieses Budget darf frühestens nach sechsmonatiger, nachgewiesener Pflegebedürftigkeit bei der Kasse abgerufen werden. Dieser Zeitraum berechnet sich nicht erst nach dem Stichtag der tatsächlichen Einstufung, sondern dem Beginn der Pflegebedürftigkeit.

Verhinderungspflege kann sogar viertelstündlich abge-

rechnet werden. Anders als bei anderen Leistungstöpfen kann die Ersatzpflege auch von privaten Pflegepersonen erbracht werden (Laienpflege), vorausgesetzt, dass keine Verwandtschaft ersten oder zweiten Grades besteht.

Kurzzeitpflege

In Krisensituationen (z.B. nach Krankenhausaufenthalt) oder bei einem kompletten, zeitweisen Ausfall der privaten Pflegeperson (Krankheit, Urlaub) kann eine vollstationäre Unterbringung für einen begrenzten Zeitraum notwendig sein. Für diesen Fall gibt es, ebenso wie bei der Verhinderungspflege, einen Jahresmaximaltopf. Kurzzeitpflege kann ausschließlich vollstationär in einem Pflegeheim in Anspruch genommen werden. Wird das Budget nicht vollständig abgerufen, können bis zu 50 % der Gesamtleistung in die Verhinderungspflege übernommen werden. Umgekehrt kann Verhinderungspflege, wenn sie vollstationär genutzt wird, das Kurzzeitpflegebudget verdoppeln.



Teilstationäre Leistungen der Tages-/Nachtpflege

Unter Tages-/Nachtpflege (teilstationäre Versorgung) versteht man die zeitweise Betreuung außerhalb der eigenen Häuslichkeit in einer zugelassenen Tagespflegeeinrichtung.

Entsprechend dem Anspruch auf Pflegesachleistungen für die häusliche Versorgung stellt die Pflegekasse hier noch mal das gleiche Monatsbudget zusätzlich(!) zur Verfügung.

Tagespflege ist als ergänzende Leistung zur häuslichen Versorgung zu verstehen.

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

Bei einer Pflegebedürftigkeit kann es notwendig sein, das Wohnumfeld an die besonderen Belange des Pflege-/Betreuungsbedürftigen individuell anzupassen. Hierfür stellt die Pflegekasse pro Anpassungsmaßnahme (z.B. behindertengerechtes Bad) ein bestimmtes Budget zur Verfügung. Wichtig hierbei ist, die Kasse über geplante Anpassungsmaßnahmen vorab zu informieren und den Bewilligungsbescheid abzuwarten.

Leistungen der vollstationären Pflege (Pflegeheim)

Pflegebedürftige, die dauerhaft in einer vollstationären Einrichtung (Pflegeheim) untergebracht sind, werden von der Pflegekasse mit einem festgelegten Betrag unterstützt.

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

Als zusätzliche Betreuungsleistungen hält die Pflegekasse ein ergänzendes, monatliches Budget für niedrigschwellige Betreuungsleistungen bereit, die auch für die Unterstützung in der eigenen Häuslichkeit genutzt werden können. Dazu gehören die Einzelbetreuung für eine stundenweise Hilfestellung zu Hause, die Teilnahme an einer Gruppenbetreuung außerhalb der eigenen Wohnung, Hilfen im Haushalt oder zur Deckung von eigentlich privat zu tragenden Kosten wie beispielsweise Unterkunfts- und Verpflegungskosten, die während einer teil- oder vollstationären Versorgung (Kurzzeitpflege) entstehen.

Hilfe zur Pflege

Reicht das Einkommen trotz Inanspruchnahme der Leistungen der Pflegeversicherung nicht aus, um die Kosten für Betreuung und Pflege zu decken, kann vom Sozialhilfeträger „Hilfe zur Pflege“ nach dem SGB XII gewährt werden. Die Höhe der Sozialhilfe ist abhängig von den Einkommens- und Vermögensverhältnissen des Antragstellers und der mit ihm im Haushalt lebenden Personen.

Auskunft erteilt: Landkreis Uelzen, Sozialamt, Albrecht-Thaer-Str. 101, 29525 Uelzen, Tel. 0581 82-0

9

Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

→ Ansprechpartner und Beratungsstellen:

Betreuungsbehörde beim
Gesundheitsamt Uelzen
Auf dem Rahlande 15, 29525 Uelzen
Tel. 0581 82-462

Betreuungsverein Uelzen
Bohdamm 26, 29525 Uelzen
Tel. 0581 781-49 oder 781-59

Seniorenservicebüro Uelzen
Herzogenplatz 2, 29525 Uelzen
Tel. 0581 800-6287 oder -6283

Pflegestützpunkt Uelzen
Albrecht-Thaer-Str. 101, 29525 Uelzen
Tel. 0581 82-3115 oder -3116 oder -3117

9. Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

Die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung sollten rechtzeitig und nicht erst in einer akuten Notsituation verfasst werden.

In schriftlicher Form sind sowohl die Vollmachtserteilung als auch die Patientenverfügung gültig. Ein Amtssiegel der Betreuungsbehörde oder eines Notars bestätigen die Rechtskräftigkeit der Vorsorgevollmacht. Ist eine Vorsorgevollmacht erstellt worden, sichert sie die Vertretung durch eine Vertrauensperson im Falle einer Entscheidungsunfähigkeit ab. Damit erübrigt sich in den meisten Fällen eine gesetzliche Betreuung. Ergänzend kann in einer Betreuungsverfügung eine Betreuungsperson festgelegt werden.

Die Patientenverfügung ist die schriftliche Festlegung einer volljährigen Person, ob sie im entscheidungsunfähigen Zustand ärztlichen Eingriffen zustimmt oder diese untersagt. Die Patientenverfügung richtet sich in erster Linie an die Ärzte, da in der Patientenverfügung medizinische Maßnahmen gewünscht oder abgelehnt werden. Eine Patientenverfügung sollte sehr gut überdacht werden und die persönliche Einstellung über ein würdevolles Leben und Sterben beinhalten. Eine ausführliche Beratung und vorhandene Musterformulare helfen beim Verfassen der Vollmachten.

10

Begleitung in der
letzten Lebensphase

10. Begleitung in der letzten Lebensphase

Ambulanter Hospizdienst

Der Hospizdienst hat das Ziel, schwerkranke Menschen und deren Angehörige in ihrer letzten Lebensphase in vertrauter Umgebung zu unterstützen und ihnen so lange wie möglich ein Gefühl des Wohlbefindens zu verschaffen. Dabei wird die Individualität eines jeden Menschen besonders berücksichtigt.

Bei den ambulanten Hospizdiensten erhalten Sie:

- Unterstützung und Begleitung bei der Krankheitsbewältigung
- Hilfestellung bei der Erhaltung der Lebensqualität
- Begleitung in den letzten Lebenstagen
- Hilfe beim Abschiednehmen
- Begleitung in der Zeit der Trauer
- Unterstützung von Angehörigen und Freunden

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden für diese Begleitung speziell vorbereitet und unterliegen der Schweigepflicht. Die Inanspruchnahme des ambulanten Hospizdienstes ist kostenlos.

Hospizdienst Uelzen

Klosterweg 1, 29549 Bad Bevensen

Tel. 05821 967679

Internet: www.hospizdienst-uelzen.de

E-Mail: info@hospizdienst-uelzen.de

Ambulanter Hospizdienst Am Stadtwald

Peter-Cordes-Weg 3a, 29525 Uelzen

Tel. 0581 97 16 56-22

E-Mail: ehrenamt@hospiz-am-stadtwald.de

Palliativnetz Landkreis Uelzen e.V.

Die Palliativmedizin soll unheilbar kranken Menschen ein würdiges, möglichst schmerzarmes Sterben in einer vertrauten Umgebung ermöglichen. Das Palliativnetz im Landkreis Uelzen leistet unter anderem die spezialisierte ambulante Palliativversorgung.

Diese Versorgung ist eine Leistung der Krankenversicherung, auf die ein Rechtsanspruch besteht, und kann von Ihrem Hausarzt verordnet werden!

Ein Team von spezialisierten Ärzten und Pflegediensten steht den Betroffenen und ihren Angehörigen 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Kontakt: Tel. 0581 838383
www.palliativnetz-uelzen.de

„Hospiz am Stadtwald“

Im stationären Hospiz wird sterbenskranken Menschen und Sterbenden ein würdiges Refugium für die letzte Lebensphase angeboten. Das Hospiz hilft, wenn die Betreuung in der häuslichen Umgebung nicht möglich ist und die Erkrankung keine stationäre Behandlung im Krankenhaus mit dem Ziel der Heilung oder palliativen Rehabilitation erforderlich macht.

Hospiz am Stadtwald gGmbH

Peter-Cordes-Weg 3 a, 29525 Uelzen

Tel. 0581 971656-00

Internet: www.hospiz-am-stadtwald.de

E-Mail: info@hospiz-am-stadtwald.de



11

Hilfe in akuten Notfällen

11. Hilfe in akuten Notfällen

Im akuten Notfall können Sie sich an folgende Institutionen wenden:

- Behandelnder Hausarzt bzw. Hausärztin
- Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie
- Kassenärztlicher Notdienst
im Landkreis Uelzen: Tel. 116 117
- Helios Klinikum Uelzen
Hagenskamp 34, 29525 Uelzen
Tel. 0581 83-0
- Psychiatrische Klinik Uelzen gGmbH
An den Zehn Eichen 50, 29525 Uelzen
Tel. 0581 38950
- Sozialpsychiatrischer Dienst Uelzen
Brauerstraße 12, 29525 Uelzen
Tel. 0581 9716380
- Polizei-Notruf
Tel. 110

IMPRESSUM

Herausgegeben und inhaltlich bearbeitet

Uelzener Netzwerk Demenz

Seniorenservicebüro Uelzen, Petra Heinzel

Texte/Interviews

Initia Medien und Verlag UG

Gestaltung

Hilke Harder

Fotonachweis

Mitglieder des Uelzener Netzwerk Demenz (S. 1, 9, 11, 14, 18, 20, 25, 27, 31)

B&R Dienstleistungs GmbH, Uelzener Tagesdomizil (S. 21, 29)

Hansestadt Uelzen (S. 3, 23)

Landkreis Uelzen (S. 3)

Adobe Stock (S. 33)

Rainer Sturm, pixelio.de (S. 37)

Stand: Dezember 2024



Uelzener Netzwerk
DEMENZ

Uelzener Netzwerk Demenz

Koordination: Petra Heinzel, Seniorenservicebüro Uelzen

Rathaus

Herzogenplatz 2

29525 Uelzen

Tel. 0581 800-6281

petra.heinzel@stadt.uelzen.de

www.senioren-in-uelzen.de